

Wahre Lebenskunst

Aus dem neuen Sonntagsblatt THEMA
»Die Bergpredigt – Leitlinien für den Menschen, die Kirche und die Gesellschaft«

»Alles, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihnen auch!« Was die Goldene Regel der Bergpredigt Jesu für unser Zusammenleben bedeutet.

Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!« – dieser berühmte Satz Jesu entfaltet seine Ausstrahlungskraft unabhängig davon, ob man sich selbst als gläubiger Christ versteht oder nicht.

Der Grundgedanke ist Teil unseres kulturellen Erbes geworden. Sich für andere einzusetzen, ist eine Lebenshaltung, die auch nicht-religiös, aus dem Geiste des Humanismus, begründet werden kann. Große Philosophen haben diese Lebenshaltung als Lebenselixier einer Gesellschaft beschrieben, die sich als »wohlgeordnete Gesellschaft« bezeichnen kann.

Am berühmtesten geworden ist wahrscheinlich Immanuel Kants Formulierung des kategorischen Imperativs »Handle nach der Maxime, die sich selbst zugleich zum allgemeinen Gesetze machen kann«. Dass der Egoismus mit dieser Formulierung vereinbar ist, wird niemand behaupten können. Wo der



Egoismus zum allgemeinen Gesetz wird, zerbricht eine Gesellschaft auf Dauer. Kants kategorischer Imperativ stellt konsequent die Perspektive der anderen der eigenen Perspektive gleich. Der andere hat das gleiche Recht, an den Früchten der gesellschaftlichen Zusammenarbeit teilzuhaben wie ich selbst. Deswegen ist es meine persönliche Pflicht, mich dafür zu engagieren, dass dieses Recht auch wirklich eingelöst werden kann. Bei Kant spielt die Pflicht die zentrale Rolle. Aber ist das Motivation genug für soziales Handeln? Muss soziales Handeln nicht vielmehr in einer Neigung verwurzelt sein, in einem inneren Wunsch, ja in einer Lust, etwas für andere zu tun? Wie kann neben dem Verstand auch unser Herz erreicht werden? Hier gibt die jüdisch-christliche Tradition eine klare Antwort. Sie ist nicht die einzig mögliche, aber eine kraftvolle.

Von Heinrich Bedford-Strohm (Artikelauszug)

Den vollständigen Artikel sowie weitere spannende Artikel zur Bergpredigt finden Sie im aktuellen Sonntagsblatt THEMA-Magazin. Erhältlich für nur 4 € unter: (089) 121 72-0 oder online: shop.sonntagsblatt.de

Einzelverkaufspreis zzgl. mengenabhängiger Versandkosten. Sonntagsblatt THEMA erscheint im Evangelischen Presseverband für Bayern e.V. | Birkerstr. 22 | 80636 München
E-Mail: thema@epv.de | www.sonntagsblatt.de | shop.sonntagsblatt.de

Sonntagsblatt
THEMA

Wahre Lebenskunst

Aus dem neuen Sonntagsblatt **THEMA**
»Die Bergpredigt – Leitlinien für den Menschen, die Kirche und die Gesellschaft«

»**Alles, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihnen auch!**« Was die **Goldene Regel der Bergpredigt Jesu für unser Zusammenleben bedeutet.**

Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!« – dieser berühmte Satz Jesu entfaltet seine Ausstrahlungskraft unabhängig davon, ob man sich selbst als gläubiger Christ versteht oder nicht.

Der Grundgedanke ist Teil unseres kulturellen Erbes geworden. Sich für andere einzusetzen, ist eine Lebenshaltung, die auch nicht-religiös, aus dem Geiste des Humanismus, begründet werden kann. Große Philosophen haben diese Lebenshaltung als Lebenselixier einer Gesellschaft beschrieben, die sich als »wohlgeordnete Gesellschaft« bezeichnen kann.

Am berühmtesten geworden ist wahrscheinlich Immanuel Kants Formulierung des kategorischen Imperativs »Handle nach der Maxime, die sich selbst zugleich zum allgemeinen Gesetze machen kann«. Dass der Egoismus mit dieser Formulierung vereinbar ist, wird niemand behaupten können. Wo der



Egoismus zum allgemeinen Gesetz wird, zerbricht eine Gesellschaft auf Dauer. Kants kategorischer Imperativ stellt konsequent die Perspektive der anderen der eigenen Perspektive gleich. Der andere hat das gleiche Recht, an den Früchten der gesellschaftlichen Zusammenarbeit teilzuhaben wie ich selbst. Deswegen ist es meine persönliche Pflicht, mich dafür zu engagieren, dass dieses Recht auch wirklich eingelöst werden kann. Bei Kant spielt die Pflicht die zentrale Rolle. Aber ist das Motivation genug für soziales Handeln? Muss soziales Handeln nicht vielmehr in einer Neigung verwurzelt sein, in einem inneren Wunsch, ja in einer Lust, etwas für andere zu tun? Wie kann neben dem Verstand auch unser Herz erreicht werden? Hier gibt die jüdisch-christliche Tradition eine klare Antwort. Sie ist nicht die einzig mögliche, aber eine kraftvolle.

Von Heinrich Bedford-Strohm (Artikelauszug)

Den vollständigen Artikel sowie weitere spannende Artikel zur Bergpredigt finden Sie im aktuellen Sonntagsblatt THEMA-Magazin. Erhältlich für nur 4 € unter: (089) 121 72-0 oder online: shop.sonntagsblatt.de

Einzelverkaufspreis zzgl. mengenabhängiger Versandkosten. Sonntagsblatt THEMA erscheint im Evangelischen Presseverband für Bayern e.V. | Birkerstr. 22 | 80636 München
E-Mail: thema@epv.de | www.sonntagsblatt.de | shop.sonntagsblatt.de

Sonntagsblatt

THEMA